



Juli/August 2003

Falun Dafa News

Newsletter über die Verfolgung von Falun Gong

Folter oder Verzicht auf Falun Gong

Warum die Meditation nicht unterdrückt werden kann

Seite2

Übergriff in den USA

Politiker verhaftet

Seite2

Deckmantel 11. September

Wie wird man in China zum Terroristen?

Seite2

Die Verfolgung in China

Daten und Fakten

Seite3

Hongkong & Artikel 23

Antisubversionsgesetz gescheitert

Seite4

Charles Li festgenommen

Konsul wird Kontaktaufnahme verwehrt

Seite5

Pressespiegel, Kurzmitteilungen

Seite6

Chinesische Malerei

Traditionelles und Unterhaltsames aus dem Land der Mitte

Seite6

Aktuelle Zahlen der Verfolgung:

Mindestens **750** zu Tode gefoltert

(nur lückenlos nachvollziehbare Fälle; die Dunkelziffer liegt um sehr viel höher)

2.111 Menschen erklären ihre Worte und Handlungen durch er-

20. Juli 2003 – vier Jahre Verfolgung von Falun Gong in China Informationsveranstaltung in Wien

Die österreichischen Praktizierenden nahmen den 4. Jahrestag der Verfolgung von Falun Gong zum Anlaß, um Veranstaltungen mit mehreren Programmpunkten zu organisieren und durchzuführen. Die Aktivitäten begannen am Samstag den 12. Juli mit einer Kundgebung vor der chinesischen Botschaft in Wien. Es wurden ein offener Brief an den

chinesischen Botschafter auf deutsch und chinesisch vorgelesen. Darin wurde zum Ausdruck gebracht, dass die auf Lügen und Verleumdungen gestützte Verfolgung von Falun Gong in China, versagt hat. Das von Jiang Zemin angekündigte Ziel Falun Gong innerhalb von drei Monaten „auszurotten“ konnte und kann bis heute nicht erreicht werden. Weiters wurde auf die Anklage gegen Jiang Zemin, den Anführer der Verfolgung, wegen Völkermordes hingewiesen. Neben ihm wurde auch der Vizepräsident und Leiter des Büros 610,

Li Lanqin, der Präsident von Peking und Leiter des olympischen Komitees, Liu Qui, und der Propagandaminister und stellvertretender Leiter des Büros 610, Ding Guangen angeklagt. Die chinesische Regierung wurde aufgefordert die blutige Verfolgung, das Foltern und Morden, sofort einzustellen. Daneben wurden die Übungen von Falun Gong praktiziert.

Am darauffolgenden Sonntag zog ein SOS-Marsch durch die innere Stadt Wiens. Am Stephansplatz endete der Marsch, wo anschließend eine Informationsveranstaltung stattfand, welche den Passanten die Ausmaße des staatlichen Terrors an Falun Gong Praktizierenden in China näherbrachte. Ein Musikquartett, informierte und unterhielt die

Zuschauer live mit Kompositionen sowohl über die Verfolgung von Falun Gong in China als auch über die tiefen Inhalte dieser Meditation. Als weiteren Programmpunkt wurden die Falun Gong Übungen in traditionellen chinesischen Anzügen vorgeführt und gleichzeitig die Abläufe und Wirkungsprinzipien erklärt. Es wurde sehr viel Infomaterial an Interessierte weitergegeben. Immer wieder warteten die Leute am Infotisch um die chinesische Kalligraphie ihres Namens auf einem Lesezeichen kostenlos mit nach Hause nehmen zu können.

Sowohl der Marsch als

auch die Informationsveranstaltung wurden von der Bevölkerung mit großem Interesse aufgenommen. Viele waren betroffen mit welch grausamen Mitteln der Machthaber in China gegen die Praktizierenden und die eigene Bevölkerung vorgeht, und wie viele eigentlich von dieser Verfolgung betroffen sind. Zugleich waren sie berührt von der Schönheit und Harmonie der Übungen.



Die Entwicklung der Verfolgung in Zahlen

Mind. 4.000 Jahre – Alter von Qigong
1976 nach Ende der Kulturrevolution stellen viele Qigong Lehrer ihre Schule vor.
13.05.92 Li Hongzhi stellt erstmals Falun Gong in der Öffentlichkeit vor
bis 1998 steigt die Anzahl der Praktizierenden in China auf über 100. Mio.
25.04.99: nach einem grundlosen Übergriff

20.07.99: die Verfolgung beginnt über Nacht
bis 22.07.99 werden alleine in einem Stadium in Peking 30.000 Praktizierende verhaftet
22-31.07.99: öffentliche Bücherverbrennung aller Schriften um Falun Gong
15.02.2001: EU Resolution gegen die Verfolgung von Falun Gong in China
25.07.2002: Resolution des US Kongresses

Übergriffe an Falun Gong Praktizierenden in den USA

New York 25.06.2003: „Heute bekamen wir einen kurzen Einblick was Jiang's Verfolgung von Falun Gong in China bedeutet“ meint ein Augenzeuge des Gruppenangriffes von ca. 40 Personen auf die friedlichen Mitglieder der Falun Gong Meditationsbewegung. Die Praktizierenden demonstrierten mit Flugzetteln und Bannern, mit denen sie auf die Verfolgung von Falun Gong in China und Jiangs Anklage wegen Völkermordes hinwiesen unmittelbar vor dem „Palace 88“ indem ein Bankett mit hochrangigen chinesischen Diplomaten und Wirtschaftsvertretern stattfand.

Zuerst wurden sie von den Angreifern beschimpft dann mit Sprüchen wie „wenn Du Falun Gong praktizierst werde ich Dich zu Tode prügeln“



Mr Guan Jun Liang wurde als Anführer der ca. 40 Angreifenden verhaftet

bedroht und schließlich tätlich angegriffen. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Guan Jun Liang, Vorsitzender der vereinten Organisation der Chinesen in Übersee und Führer der prokommunistischen Chinesen wurde als Anführer verhaftet. Er wird der Körperverletzung an Herrn Jun Li beschuldigt.

Warum lassen sich die Praktizierenden foltern anstatt auf Falun Gong zu verzichten ?

Ein aufrichtiges, friedliches Auftreten kann niemals besiegt werden. Mohandas Karamchand („Mahatma“) Gandhi lebte es vor ca. 50 Jahren in Indien vor. Indien war zu dieser Zeit Kolonie von Großbritannien und wollte die Unabhängigkeit. Gandhi führte sein Volk in die bedingungslose Gewaltlosigkeit. Die Indische Bevölkerung trat den Engländern ohne Waffen und Gegenwehr immer wieder entgegen um sich verprügeln zu lassen. Die erste Reihe wurde krankenhaushausreif geschlagen, die Zweite folgte

und wurde niedergeknüppelt, dann die Dritte, Vierte usw. Die Engländer schlugen und prügeln bis zur

*„Gewaltlosigkeit ist die größte Kraft die der Menschheit zur Verfügung steht. Sie ist stärker als die mächtigste Waffe der Vernichtung die dem menschlichen Geist einfällt.“
(Ghandi, 1943-48)*

vollständigen Erschöpfung. Erfolglos. Gandhi hatte die dahinterstehende Unzerstörbarkeit erkannt: Lieber hätte er sich todprügeln lassen bevor er

dem weiteren Verbleib Englands auch nur in Ansätzen zugestimmt hätte. Und lieber hätte er bis zu Tode gefastet, als dass er Gewalt durch seine eigenen Landsleute zugestimmt hätte. Das militärisch sehr mächtige, vielfach überlegene, englische Imperium konnte dieser gewaltlosen Kraft nicht lange widerstehen und entließ das sehr „schwache“ Indien 1948 in die bedingungslose Unabhängigkeit.

Die Lage der Falun Gong Praktizierenden in China ist oftmals schlimmer: wenn sie nicht auf das Praktizieren schriftlich verzichten werden manche geschlagen, andere mit Elektrostäben, Hacken, Bambusspießen etc. gefoltert. Sehr oft mit Todesfolge. Und doch ist das dahinterstehende Prinzip dasselbe wie in Indien: jede Verfolgung einer großen Bevölkerungsgruppe wird sich gerade wegen dem unabrückbarem, aufrichtigen Auftreten, der fehlenden Gegenwehr und dem großen Durchhaltevermögen der Verfolgten von selbst todlaufen. Es gleicht einem Naturgesetz: Gewalt scheitert an Gewaltlosigkeit. Der chinesische Machthaber Jiang Zemin, der alleine für die Verfolgung verantwortlich ist, hat dies längst erkannt. In höchster Verzweiflung gab er deshalb schon Ende 2002 den „ultimativen“ Befehl jeden hervortretenden Falun Gong Praktizierenden nicht mehr zu verhaften sondern gleich auf offener Straße zu erschießen. Erfolglos. Alle Mittel sind gescheitert. Die Verfolgung läuft sich allmählich von selbst tod.

China's Kampf dem „Terrorismus“

Auf dem Festland China hat man es sehr schwer, wenn man der Ideologie der kommunistischen Maximen entgegensteht. Mit diesem Problem sahen sich diverse Gemeinschaften schon seit der Zeit Mao Zedongs und seiner „Kulturrevolution“ konfrontiert. Die weltweite Verwirrung nach dem Anschlag auf das World Trade Center am 11.9.2001 versuchte die chinesische Regierungsspitze für sich zu nutzen: die internationalen Initiativen den Terrorismus verstärkt zu bekämpfen, bieten China die Möglichkeit, ihre Verfolgung verschiedener Gruppierungen unter diesem Deckmantel weiter zu führen. So werden

ende dem Ausland gegenüber pauschal als Terroristen bezeichnet. Nachdem die USA im August 2002 eine winzige uigurische Splittergruppe in die Liste der am meisten gefürchteten Terrorgruppen aufgenommen hat, wird versucht den friedlichen Widerstand der sieben Millionen Uiguren zu diskreditieren.

Aber auch christliche Gruppierungen werden in den Untergrund gedrängt. Früher richteten sich die Augen der KP verstärkt auf die vatikantreuen katholischen Hauskirchen, die gesetzlich verboten sind. In den letzten Jahren jedoch wird auf ausdrückliche Weisung Jiang Zemins der Schwer-

„Die Menschenrechtssituation in der Volksrepublik China hat sich in verschiedenen Bereichen deutlich verschlechtert“, stellt Dirk Pleiter, China-Experte der deutschen Sektion von Amnesty International, fest. Es ist zu bedauern, dass diese Entwicklung von den Regierungen der EU nicht stärker öffentlich kritisiert wird sondern lediglich hinter verschlossenen Türen mit chinesischen Verantwortlichen gesprochen wird. "Es ist zu befürchten, dass Chinas Führung diese Politik der Leisetreterei europäischer Regierungen als Zustimmung zu anhaltenden Menschenrechtsverletzungen wertet", so

Wo ist Dr. Charles Li?

Zunächst beschuldigten die chinesischen Behörden Dr. Li der „Sabotage an Fernsehen und/oder Rundfunkausstattung“, und drohten ihm mit 15 Jahren Gefängnis. Nachdem der Fall von Dr. Li weltweit öffentliches Interesse und Unterstützung hervorrief, wurde die Anklage reduziert auf „Vorbereiten dieser Sabotage“. Die chinesischen Behörden bezeichnen einen Walkman-ähnlichen VCD-Player, den Dr. Li bei sich trug, als „Beweis“ dafür, dass er in der Lage gewesen wäre, eine TV-Sendung zu unterbrechen. Dr. Li, der darauf spezialisiert ist, Heilkräuter zu importieren, besitzt keinerlei technisches Hintergrundwissen. Während seiner gesamten Zeit in Untersuchungshaft und vor Gericht blieb Dr. Li dabei, dass die chinesische Regierung es lediglich deshalb auf ihn abgesehen hat, weil er Falun Gong praktiziert.

Dr. Li hatte ein 96-seitiges Dokument erstellt, um auch als Kläger gegen Jiang Zemin aufzutreten. Beamte des Nanjing-Gefängnisses entfernten daraus widerrechtlich acht Seiten, bevor sie es an das U.S. Konsulat sandten. Dr. Li befindet sich nach Auskunft des amerikanischen Konsulats in Shanghai seit mehreren Tagen im Hungerstreik, um gegen seine illegale Inhaftierung, die Verfolgung von Falun Gong und seine ungesetzliche Behandlung durch das chinesische Sicherheitspersonal zu protestieren. Sein derzeitiger Zustand ist nicht bekannt, die Situation in der er sich befindet ist heikel. Nachdem Jiang Zemin des Völkermordes an Falun Gong Praktizierenden angeklagt wurde kommt dieser nicht mehr zur Ruhe. Berichten zufolge nutzen alarmierte chinesische Regierungsebenen derzeit diplomatische und andere Wege, um die Regierung der USA und anderer westlicher Staaten wissen zu lassen, dass "Jiang Zemin bereit ist, jeden Preis zu zahlen, um zu verhindern, dass dieser Fall weiterverfolgt wird" Neue „Agenten“ befassen sich mit Fragen im Umfeld der Klage die von im Ausland lebenden Falun Gong-Praktizierenden eingereicht wurden. Die Spezialeinheit in China erkundet und "eliminiert" alle Personen und

Kläger aus, und läßt sie verschwinden. So wurde z.B. die 25 jährige Meiyu Zhao beim Abhören eines Telefonates mit ihrer Schwester als Klägerin erkannt und ist seitdem spurlos verschwunden.

US Senator Carl Levin über die Gefangennahme von Dr. Charles Li:

„Dr. Charles Li, Bürger der Vereinigten Staaten und Falun Gong Praktizierender, wurde von den chinesischen Behörden im Januar nach seiner Ankunft in der Provinz Guangdong, als er seine Familie besuchen wollte, festgenommen. ... Am 21. März 2003 wurde Dr. Li zu drei Jahren Gefängnis und Abschiebung verurteilt. ... Trotz der



friedlichen, unpolitischen und freien Natur von Falun Gong verfolgt die

chinesische Regierung all jene, die diese Übungen praktizieren.

Seit dem Beginn der Verfolgung wurden tausende Menschen deportiert. Dies verletzt die UN Konvention über zivile und politische Rechte, denen sich China verpflichtet hat. Ich finde, China sollte Dr. Li freilassen und ihn nach Hause schicken, anstatt ihn aufgrund ungerechtfertigter Beschuldigungen im Gefängnis festzuhalten.“

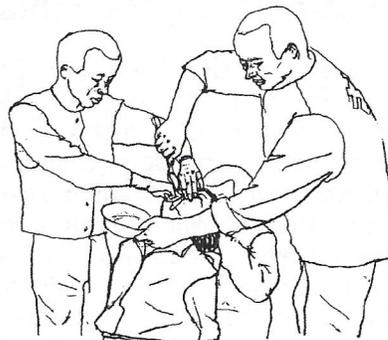
US Außenministerium: Chinesische Beamte werden verantwortlich gemacht

Dr. Charles Li ist seit dem 27. Mai im Hungerstreik und wird seit dem 31. Mai in einem Krankenhaus im Nanjing Gefängnis zwangsernährt. Mehr als 10% aller Todesfälle von Falun Gong-Praktizierenden resultieren aus der Zwangsernährung in chinesischem Gewahrsam.

Stuart Patt, Sprecher des Büros für Konsulatsangelegenheiten des US Außenministeriums, sagte in einem Interview mit der *Epoche Times*: „Wenn Charles Li wegen seines Hungerstreiks verletzt wird, machen wir die betreffenden chinesischen Beamten dafür verantwortlich.“

Amnesty International gibt bekannt, dass sie weiterhin diese Angelegenheit verfolgen und alle Informationen erfassen werden und stellen klar, dass die chin. Behörden gemäß Internationalem Recht ihre Beschuldigungen gegen Dr. Li veröffentlichen und offiziell seiner Familie mitteilen müssen.

Foltermethoden: Zwangsernährung



Bei der Zwangsernährung werden oftmals die Zähne weggebrochen und die Lippen zerrissen. Die

Die Foltermethoden, die an verhafteten Falun Gong Praktizierenden angewandt werden sind an Grausamkeit unvergleichbar. Oft verwendete Foltergeräte sind Elektrostäbe, Hacken, Wolfszahn daneben gibt es noch viele andere „chinesische“ Methoden. Um die Motivation zum Foltern zu steigern bekommen die Folterknechte für jeden „erfolgreich Umerzogen“ eine hohe Geldprämie. („erfolgreich Umerzogen“ bedeutet, dass das Folteropfer eine „Reueerklärung“ unterzeichnet). Verstirbt das Opfer im Zuge der Folterungen

20 Juli 2003 – vier Jahre Vefolgung von Falun Gong in China - vier Jahre Unterdrückung des eigenen Volkes

Mit dem 20 Juli 2003 ist das vierte Jahr der Verfolgung der Falun Gong Bewegung angebrochen. Eine Verfolgung, die an Grausamkeit und vor allem Sinnlosigkeit kaum zu überbieten ist. Diejenigen, die um diese Tragödie wissen, setzen sich vehement dafür ein das Interesse der Weltöffentlichkeit auf das Land der Mitte zu lenken. Überaus bemerkenswerter Umstand ist es nämlich, dass trotz des riesigen Ausmaßes der Verfolgung von Einhundertmillionen Praktizierenden doch noch immer relativ wenige von dieser Verfolgung wissen. (Hundertmillionen entspricht immerhin mehr, als der Einwohnerzahl von Deutschland, Österreich und der Schweiz zusammen.)

Falun Gong erfreute sich seit seiner Erstvorstellung in China im Jahr 1992 sieben Jahre lang äußerster Beliebtheit in allen sozialen Schichten. Am 22. Juli 1999 verabschiedete die chinesische Regierung ohne rechtliche Grundlage zwei Rechtsakte mit Inhalt, dass ab sofort sämtliche mit Falun Gong assoziierbare Veranstaltungen verboten

seien. Damit wurde 2 Tage nach Beginn der grausamen Verfolgung am 20. Juli 1999, im nachhinein, das Praktizieren der Falun Gong Übungen, das Lesen der Falun Gong Schriften, ja sogar das Zusammenkommen, um sich über Falun Gong zu unterhalten, verboten.

Der offizielle Anlass der Verfolgung war eine „Versammlung“ im Regierungsviertel in Peking am 25. April 1999, also etwas mehr als zwei Monate zuvor. An diesem Tag kamen ca. zehntausend Falun Gong Praktizierenden zum Petitionsbüro, um die höchste Regierungsstelle um Hilfe zu bitten, weil einige Tage zuvor die Polizei etwa ein Dutzend FG Praktizierende brutal

Seit dem Bestehen des kommunistischen Regimes in China hatte eine solche regierungsgelenkte Sanktion immer die Folge gehabt, dass sich die „braven“ Chinesen, die um die Konsequenzen einer Nichtbefolgung wissen, kritiklos beugen würden. Für die chinesische Führung und auch für die westlichen Beobachter war klar, dass innerhalb einiger Wochen die „Erfolgsstory Falun Gong“ ein Ende gefunden haben würde.

Entgegen diesen Erwartungen strömten täglich Hunderte Chinesen aus allen Provinzen in die Hauptstadt Peking, um bei der Führung Protest einzulegen. Sie praktizierten doch nur

staatlichen Prinzipien zum Trotz, zu exzessiv langen Haftstrafen verurteilt wurden, keine Möglichkeit mehr, gehört zu werden. In der Propaganda, die in dieser Verfolgung eine ganz entscheidende Rolle spielt, besinnt sich die KP wieder auf ihre marxistischen Wurzeln, die sie eigentlich während der neunziger Jahre ad acta gelegt zu haben schien und wettete gegen Falun Gong mit lächerlichen Hetzparolen.

Wir würden heute nicht auf vier Jahre Verfolgung zurückblicken, wären die Falun Gong Praktizierenden nicht unbeugsam standhaft geblieben. Dies ist wohl auf den Umstand zurückzuführen,

dass Falun Gong die geistige Freiheit, die in China - man denke an das Studentenmassaker 1989 - vehement unterdrückt wird, zurückgibt. Die

Praktizierenden kommen an den letzten Ort, wo es möglich ist, von der Weltöffentlichkeit gehört zu werden.

Im symbolischen Mittelpunkt Chinas, wo sich täglich viele Journalisten aus aller Welt aufhalten, sieht man jeden Tag couragierte

Chinesen aller Altersgruppen mit einem Spruchbändern wie „Falun Gong ist gut“ oder „Bitte, stoppt die Verfolgung unschuldiger Menschen“. Diesen äußerst mutigen Hilferufen antwortet die chinesische Polizei mit brutalster Gewalt. Die Praktizierenden werden von der Polizei gefoltert, zu Verzichtserklärungen gezwungen und in Arbeitslager geschickt. Im bevölkerungsreichsten Land der Welt stehen scheinbar unbegrenzte Geldmittel, eine giftige Propaganda und ein riesiger Sicherheitsapparat gegen das eigene Volk, das eigentlich nur jeden Tag seine Übungen machen will, so wie es in der jahrtausendealten Tradition verankert ist und auch praktiziert wurde



Übungen, seien keineswegs China-kritisch und die Propaganda, die bereits kräftig gegen Falun Gong arbeitete, entbehre jeder vernünftigen Grundlage. Die Frustration der Pekingener Führung darüber, dass sich die Bewegung nicht mit einfacher Parteienweisung auflösen ließ, fiel unerwartet eklatant aus. Bald wurde es den FG Praktizierenden untersagt, bei staatlichen Stellen Beschwerde einzulegen. Parallel dazu durften Anwälte keine Praktizierenden mehr vertreten. Dazu kam eine „Anti-Falun-Gong-Kampagne“, die in allen Medienkanälen, Schulen, Universitäten, Berufsvereinigungen, also wirklich ubiquitär, überall arbeitete. Die FG Praktizierenden

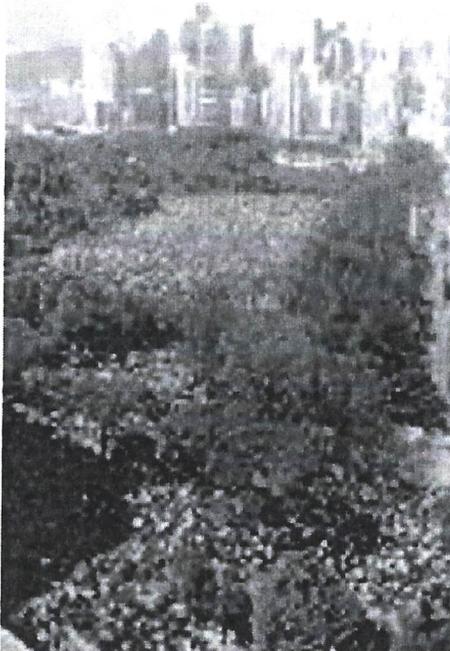
Chinas heimlicher Griff nach dem kleinen Bruder

Als Hongkong vor sechs Jahren zurück an die VR China gelangte, war festgelegt, dass es einen Sonderstatus (bezeichnet als "Sonderverwaltungszone") behält, der mit dem Schlagwort "Ein Land Zwei System" betitelt wurde. Man erachtete es als unerlässlich, dass die funktionierende und wirtschaftlich derart wichtige flächenmäßig kleine Demokratie durch eine eigene Verfassung seine Selbstständigkeit erhalten könnte und erließ daher ein "Grundgesetz", in dem grundlegende Menschen- und Bürgerrechte garantiert wurden. China akzeptierte das damals, war doch der internationale Druck vor allem durch die unabhängige Berichterstattung in Hongkong so groß, dass es sich der riesige ehemalige Nachbar politisch nicht leisten konnte, dagegen zu sein.

Im letzten Jahr wurden aber erste massive Versuche Chinas, die Integrität und Rechtsstaatlichkeit Hongkongs zu untergraben durch den chinatreuen Regierungschef Tung Chee-hwa eingeleitet. Verkleidet wurde der Versuch, in ein als unbedingt notwendig dargestelltes Ausführungsgesetz zum Artikel 23 des Hongkonger Grundgesetzes. Inhalt des Art. 23 ist prinzipiell das Verbot subversiver, staatszerstörender Tätigkeiten gegen Hongkong selbst und auch die VR China. Eigentlich kein ungewöhnlicher Selbstschutz, der in ähnlicher Form wohl in jeder Verfassung weltweit zu finden ist. Das Problem dahinter stellt auch nicht der Artikel 23 selbst, sondern das in seinem Anwendungsbereich zu erlassende Ausführungsgesetz dar, also die Vorschrift, die regelt, was als staatszerstörend zu gelten hat und vor allem die möglichen Mittel des Staates dagegen.

Hier war im ersten, letzten Herbst dargelegten, Entwurf ganz klar die typische Handschrift der chinesischen Machthaber zu lesen: nämlich massive Einschränkungen der Presse-, Versammlungs- und Meinungsfreiheit für die Bürger Hongkongs, quasi eine Angleichung der Menschenrechtssituation an die VR China. Auch in dem im März dieses Jahres "nachgebesserten" Entwurf blieben die in nebenstehender

wirklichen Kompromiss, sondern nur um den durchsichtigen Versuch, die internationale Gemeinschaft und die eigene Bevölkerung in trügerischer Sicherheit zu wiegen.



Über 50.000 demonstrierten in Hongkong gegen das Antisubversionsgesetz

Internationaler Druck zeigt Wirkung in Hongkong

Die mit über 50.000 Teilnehmern größte Demonstration in Hongkong richtete sich Anfang Juli gegen den Artikel 23. Dieser Artikel ("Gesetz gegen Landesverrat, Abspaltung, Aufwiegelung und Umsturz") schränkt grundlegende Menschenrechte ein. Dieser Demonstration und dem anhaltenden internationalen Druck ist es zu verdanken, dass der von der VR China eingesetzte Regierungschef Tung die Verabschiedung des Gesetzes auf unbestimmte Zeit verschoben hat.

Es zeigt sich, dass massiver internationaler Druck (so zum Beispiel die von der EU verabschiedete Resolution gegen den Gesetzesvorwurf oder auch die zahlreichen Stellungnahmen und Proteste großer Menschenrechtsorganisationen) Wirkung zeigen.

Nach wie vor aber schwebt der Gesetzesentwurf wie ein Damoklesschwert über den Köpfen der demokratiegewöhnten Bürger

Wirtschaft und Menschenrechte

Hongkong gilt als Drehscheibe der Wirtschaft. Grund dafür sind seine drei Standbeine:

Freier Devisenverkehr, freier Informationsfluß und ein unabhängiges und unparteiisches Rechtssystem. Diese Säulen werden durch das derzeitige "Antisubversionsgesetz" massiv bedrängt und am Ende wahrscheinlich sogar gebrochen.

Konkrete Folgen des Art. 23

- Verbot sogenannter "illegaler Organisationen", darunter: Falun Gong, Christen, Demokratiebewegungen oder Gewerkschaften vom Festland China nach Hongkong.

- Der Leiter der Sicherheitsbehörde Hongkongs erhält die Befugnis, nach eigenem Ermessen eine Organisation für „illegal“ zu erklären und verbieten zu können.

- Medien und Journalisten können wegen Weitergabe von nicht offiziell veröffentlichten Informationen, z. B. über die Verfolgung von Andersdenkenden in China, belangt werden.

- Das Verbreiten von den Staat betreffenden Informationen, die nicht offiziell veröffentlicht wurden, kann als „Verrat von Staatsgeheimnissen“ eingestuft und bestraft werden.

- Auch dritte Personen können belangt werden. (Ein Beispiel: übergibt ein Mitglied einer zur „illegalen Organisation“ erklärten Gruppe einem Passanten ein Flugblatt und nimmt dieser es an, können beide zu einer Gefängnisstrafe verurteilt werden.)

- Nimmt ein Hongkonger Bürger im Ausland mit Mitgliedern sogenannter „illegaler Organisationen“ offiziell oder privat Kontakt auf, so droht ihm in Hongkong Verhaftung und Verurteilung.

- Reist ein Mitglied einer zur „illegalen Organisation“ erklärten Gruppe mit chinesischem Pass in Hongkong ein, droht ihm Verhaftung mit aus-

Pressespiegel und Meinungen

„Jiang Zemin anzuklagen ist für mich eine interessante Entwicklung. Die Menschen können nun sehen, dass sogar bei einem Land wie China, der Führer nicht der Strafe für die Verbrechen entfliehen kann, die er begangen hat. Ganz gleich, wie der Fall ausgeht, er wird sicherlich die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit und der Medien erwecken...“ (*Lord Moyne Mitglied des „House of Lords“ 02.07.2003*)

„Jiang Zemin, im März 2003 zurück getreten, muss sich voraussichtlich in Kürze in den USA für die Menschenrechtsverbrechen am chinesischen Volk verantworten. ... Die Anwältin der Kläger hat vor dem Bezirksgericht Illinois Beweise für die Verbrechen gegen die Menschlichkeit, Folter und Völkermord des chinesischen Diktators vorgelegt. ... Der Gerichtsgang hat chinesische Behörden offensichtlich alarmiert. „Jiang Zemin sei bereit, jeden Preis zu zahlen, um zu verhindern, dass dieser Fall weiter verfolgt werde“, so die Informationen des Falun Gong Informationszentrums Deutschland. „*(aus der Würzburger Sonntagszeitung „Prima Sonntag“ vom 06.07.2003)*“

Allgemeine Informationen und

Materialien: www.falundafa.at

Aktuelle Nachrichten über die Situation in China: www.clearharmony.de

Herausgeber:

Falun Dafa Informationszentrum
Österreich, 1080 Wien, Laudong. 47/4
(faluninfo_austria@chello.at)

Aktuelle Meldungen

Polizisten vergewaltigen Studentin

Nachdem die 28 jährige Studentin Wei Xingyan beim Austeilen von Falun Gong Flyern verhaftet worden war, wurde sie im Baihelin Center vor den Augen der anderen Zellinsassen von den Polizisten vergewaltigt. Wegen Verletzungen durch Zwangernährung ihres darauf folgenden Hungerstreikes kann sie nicht mehr sprechen. Ihr heutiger Zustand ist ungewiß.

Beamte des Büros 610 beschützen Falun Gong Praktizierende

Nach einem scharfen Verweis durch die lokale Stadregierung und durch das vorbildliche Verhalten der Falun Gong Praktizierenden änderten die Beamte des Büros 610 eines Dorfes ihre Meinung. Der örtliche Leiter entschuldigte sich und leistete Abbitte. Seitdem riskieren die Beamten ihren Arbeitsplatz: sie warnen die Praktizierenden vor Verhaftungen durch übergeordnete Stellen und umgehen deren Befehle.

Drohungen von Polizisten

Nach der Veröffentlichung der Todesnachricht von Chen Duo, Dafa Praktizierender in Shantou im Minghui Net unter dem Titel „Dafa Praktizierender Chen Duo von den Polizisten des Untersuchungsgefängnisses in Shantou der Provinz Guangdong zu Tode gefoltert“ haben die Beamten nicht nach dem Mörder gesucht, sondern stattdessen die Frau von Chen Duo bedroht: „Deinen Mann haben wir schon totgeschlagen, weil er Falun Gong praktizierte. Mit Mühe haben wir unsere Vorgabe erfüllt. Falls du mit anderen darüber sprichst, dann spielst du mit deinem Leben!“

Veranstaltungen

- **20.07. Infotag in Salzburg** ab 11h00 am Alten Markt
- **Jeden Donnerstag** von 19h15 21h15 Lichterkette vor der chinesischen Botschaft in Wien, Ecke Metternichgasse / Strohgasse
- **Übungsorte und -zeiten** im Internet unter www.falundafa.at

Rückblick auf Juni



Konzert in Wien

Am 18. Juni trafen einige Künstler in Wien zusammen um gemeinsam ein speziell gestaltetes Programm für die Beendigung der Verfolgung von Falun Gong in China vorzutragen. Eigenkompositionen sowie Werke von anderen Künstlern z.B. von „Yellow Express“ einer schwedischen Band, welche gegen die Menschenrechtsverletzungen von Falun Gong Praktizierenden in China eintreten, Gedichte und Kurzerzählungen von direkten Opfern der Verfolgung in China füllten das Programm. Mit diesem Auftritt brachten die Künstler auch Ihren Respekt und Ihre Fasinationen gegenüber der Kultur und Tradition Chinas zum Ausdruck.

Traditionelles aus China: Rätselhafte Kunstwerke

In unserer ersten Ausgabe hatten wir über einige wichtige Symbole in der traditionellen chinesischen Malerei gesprochen. Wer aber glaubt, allein mit dem Wissen über die Symbole alle Bilder entschlüsseln zu können, irrt sich.....denn, auch in der Kombination der Pflanzen mit Tieren, Felsen usw. entsteht eine symbolhafte Sinngebung. Die Art der Anordnung, die Komposition hat auch oft eine symbolträchtige Wirkung.

Motive aus der Welt der Sagen, Mythen, Märchen und Geschichte (z.B. Drachen, Phönix) finden Verwendung in den chinesischen Kunstwerken. Somit ergibt sich aus vielen Bildern alleine schon durch die symbolhafte Bedeutung ein tieferer Sinn, dennoch wird oft der eigentliche Sinn, den der Maler hatte für uns Europäer im Verborgenen bleiben.

Die folgende Anekdote, die über Chi`Pai-shih einem der bekanntesten

beweist, dass ein Bild nicht optisch gefällig sein muss, um eine Aussagekraft zu haben:

„Ein hoher Staatsbeamter, den er nicht leiden konnte, drängte ihn dazu, ihm ein Bild zu malen und schickte dem Maler dafür eine anständige Geldsumme. „Der Alte“ jedoch (so nannte sich C`hi gerne selbst), malte ihm einen alten vertrockneten Kürbis, schickte ihm das Bild und gab ihm das ganze Geld zurück.“